

DER VEREIN EIFAM WIRD IM  
WESENTLICHEN UNTERSTÜTZT  
DURCH:

Jacqueline Spengler-Stiftung  
Alice und Walter Wittmann-Spiess-Stiftung  
Annelise Bochud Zemp-Stiftung

# INFO 2

2014

## LIEBE MITGLIEDER LIEBE LESERINNEN UND LESER

Das Jahr hat für eifam turbulent begonnen. Die Veränderungen, die sich anbahnten, und Unvorhergesehenes wirken sich zuletzt sogar auf diese Info aus. Barbara Csontos, die über die letzten dreieinhalb Jahre das Infobüro leitete, betreute nicht nur unsere Telefonberatung, sie schrieb auch in massgeblichem Umfang die eifam-Info. Da sie uns Ende April auf Grund ihrer beruflichen Weiterentwicklung verlassen hat, ist nun diese Info in Verzug gekommen. Ich möchte mich daher bei allen entschuldigen, die schon eine Weile auf das Erscheinen der neuen Info gewartet haben. Barbara Csontos sei an dieser Stelle für das Erstellen der eifam-Info herzlich gedankt.

Ein weiterer Grund für die Verzögerungen ist der Hauptteil dieser Ausgabe. Die Organisation der Jubiläumsveranstaltung der Sozialkonferenz Basel. Nun kann ich die wichtigen Informationen in der Folge anzeigen. Ich würde mich freuen, wenn möglichst viele

eifam-Mitglieder an die Jubiläumsveranstaltung kommen und ihre Erfahrungen und ihre Anliegen einbringen.

Georg Mattmüller, Präsident eifam



## THEMA

- NOT WENDEN — NOTWENDIG!
- AMIE – WIRKSAME HILFE FÜR JUNGE MÜTTER OHNE BERUFSAUSBILDUNG

## EXTERN

- KOVIVE FERIEN FÜR KINDER IN NOT
- VEREIN NACHBARNET
- SELBSTHILFEGRUPPE FÜR MENSCHEN IN TRENNUNG ODER SCHEIDUNG
- SCHWARZES BRETT

## INTERN

- INTENSIVER ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH AM eifam-PALAUVER
- INTERVIEW BARBARA CSONTOS
- BARBARA ZIMMERLI NEU IM eifam-INFOBÜRO
- BRUNCHDATEN

## DIE LETZTE

- IMPRESSUM
- ADRESSEN

## THEMA

- NOT WENDEN — NOTWENDIG!

### NOT WENDEN — NOTWENDIG!

Die Sozialkonferenz Basel feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen – ein Jubiläum. Ihren Ursprung hat die Sozialkonferenz Basel in der Fachtagung «Armut in Basel, Gemeinsam Kurs nehmen» vom 5. und 6. November 2004. Die Sozialkonferenz Basel besteht aus je drei Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Wirtschaft, öffentliche Verwaltung, Nichtregierungsorganisationen und Betroffenen. eifam ist seit Beginn weg in der Sozialkonferenz Basel vertreten.

Das Programm besteht aus einem formellen Teil (nur auf Einladung) am Donnerstagabend, einem öffentlichen Teil für alle interessierten Personen am Freitagnachmittag sowie einem Festakt am Freitagabend. Die **Kurztagung mit Workshops** findet statt am **Freitag, 12. September 2014, ab 13.45 bis ca. 18.30 Uhr (Fest bis 24 Uhr) im Kultur- und Begegnungszentrum Union in Basel**. Interessierte, aber vor allem selber von Armut Betroffene sollen sich daran beteiligen und austauschen. Grundsätzlich ist die Veranstaltung ergebnisoffen, es ist jedoch durchaus Ziel, dass die Sozialkonferenz Basel aus den Ergebnissen der Tagung Anregungen, Wünsche und konkrete Anliegen von Armutsbetroffenen oder Menschen mit entsprechender Lebenserfahrung zur weiteren Arbeit mitnehmen und aufnehmen kann. Die Teilnahme ist selbstverständlich kostenlos!

Wer an der Teilnahme an der Kurztagung interessiert ist, kann folgende Workshops besuchen:

#### 1. Wege aus der Armut mit Solidarität.

Die Frage nach der Existenzsicherung, der umweltbewussten Produktion und der Rahmenbedingungen kann neue, solidarische Formen ermöglichen. Eine andere Welt ist überall möglich. Bedingung ist ein Zusammenhalt, welcher alle als Gleichwertige anerkennt. Niemand soll sich auf Kosten des anderen bereichern. Solche Existenzen und Entwicklungen interessieren. Wir stellen vor, bringen Vorschläge, verweisen auf manch Hilfreiches.

#### 2. Sozialfirmen: Zwischen Hilfeleistung, administrativer Versorgung und staatlich gestützter Prekarität

In mehreren Kantonen der Schweiz hat sich in den zurückliegenden Jahren ein neuartiges Modell der verordneten Beschäftigung Sozialhilfe Beziehender etabliert. Propagiert wird dieses Modell unter dem Label der „unternehmerischen Arbeitsintegration“. Die entsprechenden Einrichtungen bezeichnen sich als „Sozialfirmen“. Im Workshop werden u.a. die folgenden Fragen diskutiert: Welche Konzeption von Sozialstaatlichkeit und welches Menschenbild liegt diesem Modell von Arbeitsintegration zugrunde? Welche Haltung nehmen die Führungsverantwortlichen von „Sozialfirmen“ gegenüber den Beschäftigten ein? Wer profitiert von den erbrachten Leistungen? (der Staat? die Beschäftigten? private Unternehmen?) Auf welchen rechtlichen Grundlagen ruht das Modell auf? Womit hängt es zusammen, dass das Modell der „Sozialfirma“ in Politik und Verwaltung aktuell als die bessere Alternative zu anderen Formen der „Hilfeleistung“ wahrgenommen wird? In welcher Tradition staatlichen Handelns steht die Zuweisung Sozialhilfe Beziehender in „Sozialfirmen“?

#### 3. Vom Wohn-Klo zur Heimat.

**Zugang zu zahlbarem Wohnraum:** 1. Welches sind die Hindernisse? 2. Welches ist der Wohnungsbedarf, was für Wohneinheiten? 3. Welche Unterstützung braucht es bei der Wohnungssuche und beim Wohnen selbst und wer soll diese Aufgabe übernehmen? Der Weg in die eigene Wohn-Heimat gestaltet sich oft etwas schwierig, wenn wenig Geld vorhanden ist. Wir wollen zunächst im Workshop gemeinsam herausfinden, welchen Stolpersteinen Wohnungssuchende begegnen. Dabei steht der Austausch der eigenen Erfahrungen im Vordergrund. Die Frage, welcher Wohnraum gesucht wird, beschäftigt uns als nächstes. Schlussendlich wollen wir formulieren, welche Unterstützung es braucht um die Stolpersteine aus dem Weg zu räumen.

#### 4. Ist Reichtum Diebstahl?

„Armut ist Diebstahl. Warum die Armen uns ruinieren.“ So lautet der Titel eines Buches (Campus 2013). Der Autor stellt Arme und soziale Institutionen an den Pranger. Sie scheinen viel Armut selbst zu verursachen und die Reichen zu prellen. Wir fragen zunächst nach Formen, Ursachen und Bewältigungsmöglichkeiten von Armut. Dabei interessiert besonders, was Armut im Kontext von Reichtum bedeutet. Im Vordergrund steht jedoch der Reichtum selbst. Wie kommt er zustande und inwiefern trägt er dazu bei, Armut zu vermindern oder zu verschärfen.

#### 5. Antirassismus und Migration: Deine Armut - Meine Armut - Unsere Armut? Wie werden wir Armutsbetroffene gegeneinander ausgespielt?

Viele Unterstützungsleistungen stehen armen Migrantinnen nicht zur Verfügung, weil sie keine Aufenthaltsbewilligung haben. Ohne Papiere kannst Du keine Sozialhilfe beziehen, nirgends

ruhig und sicher schlafen... Gleichzeitig haben auch viele Schweizer Armutsbetroffene kaum Aussichten ihre Situation zu verbessern. Häufig wird behauptet es wären die MigrantInnen, die den SchweizerInnen Arbeit und Hilfeleistungen wegnehmen würden. Doch liegt das Problem nicht an einem anderen Ort? Müsste man nicht fragen wie es überhaupt möglich ist, dass es so viele Arme gibt in einer Gesellschaft, die so wohlhabend ist? Kritisiert werden muss das System, zu dem diese Armut auf einer ganz grundlegenden Ebene gehört. Gemeinsam wollen wir Wege finden, um diese Armutspolitik zu bekämpfen, die uns gegenseitig ausspielt! Was sind Deine Ideen und Erfahrungen damit?

#### 6. Balance behalten – auch wenn's prekär wird!

„Auch in schwierigen Lebenssituationen gesund bleiben - wie mache ich das? Selbst bei grossem Stress mein seelisches Gleichgewicht behalten - was muss ich dazu tun? Wo kann ich Rat und Unterstützung bekommen? Welche positive Erfahrung haben andere gemacht? Wir suchen in diesem Workshop nach alltagstauglichen Lösungen.“

#### 7. Arbeitsgruppe „Not wenden - notwendig“ - einmal anders: mit Farbe, Pinsel, Stift oder Collage! Statt Worte gestalten wir unsere Anliegen und Wünsche farbig auf das Papier.

Gerade Alleinerziehende haben sehr oft schwierige finanzielle Verhältnisse, kennen sich also aus mit Verzicht und schmalen Budget aus. Umso wichtiger ist es, dass möglichst viele alleinerziehende Männer und Frauen sich an dieser Tagung einbringen, damit die Sozialkonferenz weiss, wo der Schuh drückt und ihre weitere Arbeit entsprechend an die Hand nehmen kann.

Georg Mattmüller, Präsident eifam

## AMIE – WIRKSAME HILFE FÜR JUNGE MÜTTER OHNE BERUFSAUSBILDUNG

Seit 2007 begleitet AMIE Basel junge Mütter auf dem Weg in eine berufliche Grundbildung. Eine Studie zeigt: Ein beachtlicher Teil der jungen Frauen erreicht das zentrale Ziel des Kurses und findet eine konkrete Anschlusslösung.

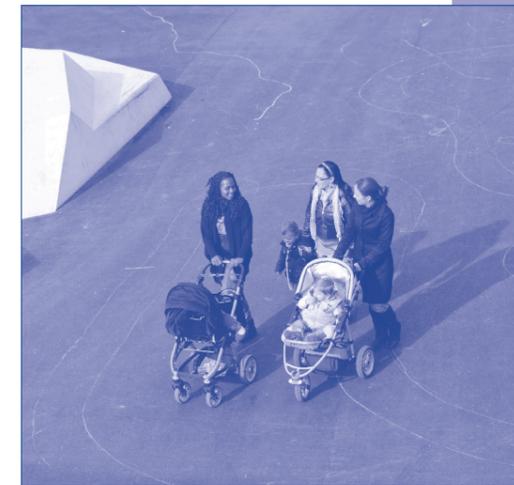
Für junge Mütter ohne Berufsausbildung ist es eine besonders grosse Herausforderung, die Berufsfindung und den Einstieg in die Erwerbsarbeit zu bewältigen. Deshalb hat der Gewerbeverband Basel-Stadt 2007 das Projekt «AMIE – Berufseinstieg für junge Mütter» ins Leben gerufen. Seither hat AMIE Basel 128 junge und in der Mehrheit alleinerziehende Mütter auf dem Weg in eine berufliche Grundbildung begleitet. AMIE unterstützt die jungen Frauen dabei, eigenständig und unabhängig zu werden.

2012 und 2013 hat das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) die Umsetzung von AMIE wissenschaftlich begleitet. Nun liegen die Resultate vor. «Ein beachtlicher Teil der jungen Mütter hat das zentrale Ziel des Kursangebotes erreichen können» und eine berufliche oder schulische Anschlusslösung gefunden, heisst es im Evaluationsbericht. Drei von vier Teilnehmerinnen schliessen den Kurs ab. Laut Bericht hat knapp die Hälfte der Absolventinnen danach eine Lehr- oder Arbeitsstelle. Ein Viertel konnte eine berufliche Übergangslösung realisieren.

Die Mehrheit der häufig alleinerziehenden Mütter ist zu Beginn von AMIE von der Sozialhilfe abhängig. Mit der Unterstützung auf dem Weg in die wirtschaftliche Eigenständigkeit kann AMIE auch

## THEMA

- AMIE – WIRKSAME HILFE FÜR JUNGE MÜTTER OHNE BERUFSAUSBILDUNG



AMIE – unterstützt und stärkt junge Mütter

einen wichtigen Beitrag zur Armutsbekämpfung leisten. Betont werden im Bericht auch die positiven Auswirkungen auf die persönliche Entwicklung der Teilnehmerinnen. Das Kontaktnetz zu Frauen in ähnlichen Situationen wird von der Mehrheit der jungen Mütter sehr geschätzt.

Die Studie zeigt aber auch, dass die Kursteilnahme zu einem stärkeren Bewusstsein für die eigene Lebenssituation führt, was eine psychische Belastung sein kann. Weiter seien die individuellen Ressourcen und die Bedürfnisse der jungen Mütter sehr verschieden und teilweise mit den einheitlichen Zielvorstellungen des AMIE-Kurses schwer vereinbar. Die Studie empfiehlt eine Schärfung der Aufnahmekriterien.

Wichtig sei jedoch, sagt AMIE-Projektleiterin Franziska Reinhard, dass die Eintrittskriterien möglichst tief bleiben, um möglichst vielen Frauen die Teilnahme zu ermöglichen. «Wir wissen nie, wie sich eine junge Mutter entwickelt. Wir erleben immer wieder, dass eine Frau mit vermeintlich weniger Potenzial plötzlich «den Knopf aufmacht» und eine Lehrstelle findet», schildert Reinhard. Kurzbericht zur AMIE-Evaluation unter: [www.amie-basel.ch](http://www.amie-basel.ch)

## EXTERN

- KOVIVE FERIEN FÜR KINDER IN NOT
- VEREIN NACHBARNET
- SELBSTHILFEGRUPPE FÜR MENSCHEN IN TRENNUNG ODER SCHEIDUNG

### KOVIVE FERIEN FÜR KINDER IN NOT

Das Leitbild von Kovive beginnt mit dem Artikel 31 der UNO-Kinderrechtskonvention. Der Artikel lautet: «Jedes Kind hat ein Recht auf Erholung und Freiräume, die seine Gesundheit und sein Wohlbefinden gewährleisten.»

Sozial benachteiligte Kinder und ihre Familien können dieses Anrecht aber oft nicht einlösen und benötigen Hilfe und Unterstützung. Deshalb hilft Kovive da, wo Erholung und Ferien nötig sind und die erforderlichen Mittel fehlen: bei sozialer Bedrängnis und in akuter Not. Damit Kinder ein Recht auf Erholung und Freiräume erhalten setzt sich Kovive da-

rum unter anderem für folgende Werte ein: Sie schenkt Kindern in Not Zuversicht, Wertschätzung und Selbstvertrauen und eröffnet ihnen damit neue Wege und bessere Zukunftschancen. Kovive setzt sich auch dafür ein, dass tragfähige Beziehungen sowie gegenseitiges Verständnis und Toleranz gefördert werden. Grundlagen ihrer Arbeit sind die Gastfreundschaft, Lebensfreude und sozialer Austausch über kulturelle und geografische Grenzen hinweg.

**Sommerferienangebot von Kovive**  
Ausdruck ihrer Werte sind die vielseitigen, spannenden und preiswerten Angebote die Kovive auch diesen Sommer anbietet. Wer also noch nicht weiss wo er die Sommerferien verbringen will, kann sich auf der Homepage [www.kovive.ch](http://www.kovive.ch)

vive.ch unter Aktuell inspirieren lassen.

#### Beispiele für Ferienangebote

- Kinderlager auf dem Zugersee, ein Vergnügen für Land- und Wasserratten
- Wildniskids im Bündnerland auf dem Hof Mont in St. Martin; Schlafen in Tipis, Gestalten und Werken sowie Pflege von Wollschweinen und Co.
- Begleitete Familienferien im Haslital mit einem Naturtag und Erkundungstouren in der herrlichen Region
- Familienferien im Hotel Centro Paladina hoch über dem Luganersee oder im Hotel Camagnola im Tessin mit Halbpension Animationsprogramm usw.

Wir wünschen viel Vergnügen bei der Ferienplanung, [www.kovive.ch](http://www.kovive.ch).

### VEREIN NACHBARNET BASEL

Der Verein NachbarNET Basel führt eine Vermittlungsstelle für Nachbarschaftshilfe. Das Ziel von NachbarNET ist es, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt ein Vermittlungsnetz für «nachbarschaftliche Zusammenarbeit und Hilfe» zu betreiben.

Über das NachbarNET können sich jene Menschen leichter finden, die in ihrer näheren Wohnumgebung andere Personen suchen für eine persönliche Hilfeleistung oder gemeinschaftliche Aktivitäten. Die Homepage enthält Adressen von über 1000 aktuellen Angeboten – alle unentgeltlich.

Besonders interessant für Sie als alleinerziehendes Mitglied von eifam könnten die Rubriken «Kinder hüten», «Nachhil-

fe/Aufgabenbetreuung» und «Mittagstisch» sein mit Angeboten wie

#### Kinder hüten

Ich bin Mami von einer einjährigen Tochter und biete an, noch ein weiteres Kind (bis 8 J.) bei uns zu Hause nachmittags, abends oder am Wochenende zu hüten. Wir freuen uns über Spielgefährten!

#### Nachhilfe

Studierte Lehramtsanwärterin (25 J.) mit erstem Staatsexamen bietet Nachhilfe in Mathematik, Englisch und Deutsch für die Klassen 1-10. Freue mich über Anfragen!

#### Mittagstisch

Frau (20 J.), kocht Mittagessen für Kinder und betreut diese während der Mittagspause. I make lunch for the kids and look after them during lunch break.

Ein Blick auf [www.nachbarnetbasel.ch](http://www.nachbarnetbasel.ch) lohnt sich auf jeden Fall.

### SELBSTHILFEGRUPPE FÜR MENSCHEN IN TRENNUNG ODER SCHEIDUNG

Seit März 2014 hat das Zentrum für Selbsthilfe eine neue Gruppe ins Leben gerufen. Angesprochen sind Menschen, die in Trennung oder Scheidung leben. Die Gruppe trifft sich alle zwei Wochen am Donnerstag von 18–20 Uhr. Teilnehmenden tauschen ihre Erfahrungen aus und unterstützen sich gegenseitig im Umgang mit dem Erlebten.

Die Gruppe wird vom Zentrum für Selbsthilfe begleitet und moderiert.

Bei Interesse melden Sie sich direkt beim Zentrum für Selbsthilfe  
Feldbergstrasse 55  
4057 Basel  
T 061 689 90 90  
[mail@zentrumselbsthilfe.ch](mailto:mail@zentrumselbsthilfe.ch)  
[www.zentrumselbsthilfe.ch](http://www.zentrumselbsthilfe.ch)

## EXTERN

• SCHWARZES BRETT

### SCHWARZES BRETT

#### QUARTIERTREFFPUNKTE BASEL

Kindercoiffeur, Hatayoga für Eltern, Rezepte für selbstgemachte Knete, Termine für Kinderkleidbörsern, ein Treffpunkt im Quartier und Vieles mehr auf [www.quartiertreffpunkte-basel.ch](http://www.quartiertreffpunkte-basel.ch)

#### BASLER FERIENPASS

Mit dem Basler Ferienpass können Kinder zwischen 6 und 16 Jahre spannende Ferien in und um Basel erleben. Vom 5. Juli bis 17. August ist Ferienpasszeit.

Programm und Verkaufsstellen auf:  
[www.basler-ferienpass.ch](http://www.basler-ferienpass.ch).

#### VIKO SOLA 2014 IN ITRAVERS SUR GÔNE (VS) – EIN SOMMERLAGER FÜR KINDER

Hoch oben in den Alpen wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Bei schlechtem Wetter basteln, spielen und verkleiden wir uns. Bei schönem Wetter stehen eine Schatzsuche, Fussball und Lagerfeuer auf dem Plan. Das Lager findet vom 4. bis 15. August statt und steht allen Kindern zwischen 5 und 15 Jahren offen. Der Richtpreis pro Kind beträgt CHF 350.– (alles inkl.).  
Infos gibt Ueli Gubser, Viko-Tel. 061 693 44 88, [ueli.gubser@viko.ch](mailto:ueli.gubser@viko.ch) oder per SMS 079 814 79 45.

#### PFINGSTWEEKEND – DAS ALTE HAUS VON ROCKY DOCKY SINGT LIEDER VON ABBA

Am Pfingstwochenende vom 7. bis 9. Juni 2014 werden wir uns in der Jugentalp im Eigenthal heimisch einrichten, hoffentlich auch mit dir! Das «kunterbunte Haus von Rocky Ducky» wartet auf dich mit einem vielseitigen und spannenden Programm! Zum Beispiel haben wir die einmalige Gelegenheit, am Pfingstsonntag nach Basel zu reisen, um uns das Musical «Mamma Mia!» anzuschauen. MAMMA MIA! das erfolgreichste Musical der letzten Jahre, präsentiert eine mitreissende Musicalkomödie mit den 22 grössten Hits von ABBA.

Anmeldung und Infos auf [www.feriengestaltung.ch](http://www.feriengestaltung.ch)

#### FERIENKURSE K-WERK

Land-Art zum Thema Wind und Wetter – Form und Farbe Experimente und Spiele mit dem, was du an Bächen, Wiesen und Wäldern findest. Du gestaltest Naturbilder und Objekte und hinterlässt Spuren und Zeichen.  
Für 7–12-Jährige, vom 13. bis 15.08.2014.  
Mehr Infos und Semesterkurse auf [www.kwerk.ch](http://www.kwerk.ch).

## INTERN

- INTENSIVER ERFAHRUNGSUSTAUSCH AM eifam-PALAVÉR
- INTERVIEW BARBARA CSONTOS

### INTENSIVER ERFAHRUNGSUSTAUSCH AM eifam-PALAVÉR

Am 27. März fand das erste eifam-Palaver zum Thema «Erziehung» statt. Es war eine kleine Teilnehmerrunde. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb entwickelte sich nach dem Impulsreferat von Renato Meier, Geschäftsleiter der Familien-, Paar- und Erziehungsberatung (fabe), ein lebhaftes Gespräch.

Renato Meier gab zunächst einen Einblick in den Beratungsalltag und stellte verschiedene Fragestellungen vor, mit denen Eltern in die Beratung kommen. Es wurde deutlich, dass es meistens eine Frage am Anfang gibt, die sich häufig auf das Kind bezieht, sich jedoch im Verlauf der Beratung vielfältige weitere Fragen anschliessen, die zum Beispiel auch das Verhalten der Eltern betreffen. Diese unterschiedlichen Beispiele motivierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gesprächsrunde, eigene Erfahrungen einzubringen und Fragen zu stellen. Das Ergebnis des intensiven Erfahrungsaustausches kann man wie folgt zusammenfassen: Es gibt keine Patentrezepte für Erziehung. Wichtig ist es, offen und authentisch auf seine Kinder zuzugehen. Der Austausch mit anderen und die Möglichkeit, regelmässig seine Energiereserven aufzufüllen, ermöglichen es, gelassener im Erziehungsalltag zu bestehen. Wenn die Situation zu schwierig erscheint, nicht zögern, sondern Hilfe von aussen suchen.

Dem ersten Palaver werden in diesem Jahr noch vier weitere folgen. Alle Veranstaltungen beginnen mit einem Impulsreferat einer Fachperson. Das Pala-



Renato Meier von der fabe hielt das Impulsreferat, das die Teilnehmenden im Anschluss zu einem lebhaften «Palaver» anregte.

ver ist zwar als Gesprächsrunde unter Alleinerziehenden ausgeschrieben, es ist jedoch offen für alle.

Angela Moser, Projektgruppe PALAVÉR

#### Nächstes Palaver

Das nächste Palaver mit dem Titel «Betreuung – Wenn ich arbeite, wer schaut dann zu meinem Kind?» findet statt am 8. Mai um 19 Uhr im Unternehmen Mitte (Séparée 2 im 1.Stock, Gerbergasse 30). Als Fachperson ist Daniela Koechlin vom Verein Tagesfamilien eingeladen.

### BARBARA CSONTOS ÜBER IHRE ZEIT IM eifam-INFOBÜRO

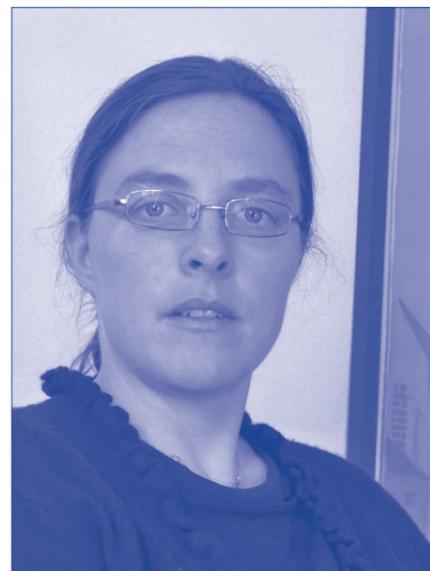
Barbara Csontos war über vier Jahre die beratende und aufmunternde Stimme am Infotelefon, wenn jemand Rat suchte oder mit seiner Situation nicht mehr klar kam. Nun hat sie das Infobüro auf Ende April verlassen. In einem Interview gibt sie uns einen kurzen Rückblick auf ihre Arbeit.

#### Barbara, was bietet das Infobüro?

Das Infobüro bietet hauptsächlich eine telefonische Beratung rund um das Thema «Alleinerziehen» an. Daneben gibt das Büro jährlich vier Ausgaben vom Info – der Mitgliederzeitung von eifam – heraus. Zudem macht es sich in der Öffentlichkeit für die Anliegen der Mitglieder stark. An Vernetzungstreffen mit nahestehenden Organisationen werden die Anliegen und Tendenzen ausgetauscht, um dann gemeinsam für eine Verbesserung zu kämpfen.

#### Welche Aufgaben hast du als Leiterin des Büros übernommen?

Meine Hauptaufgabe war die telefonische Beratung von Alleinerziehenden. Mit meiner Ausbildung als Juristin konnte ich bei rechtlichen Fragen rund um Trennung, Scheidung und Alimentenzahlungen kompetent Auskunft geben. Ich konnte auch bei der Klärung von finanziellen Fragestellungen weiterhelfen, indem ich Möglichkeiten zur Entlastung der Haushaltskasse aufzeigte. Manchmal war ich einfach eine gute Zuhörerin, wenn eine alleinerziehende Person mit der ganzen Situation einfach überfordert war. Neben der Beratung verfasste ich Beiträge für die Info, nahm



Barabar Csontos: «Finanzen verknüpft mit Einschränkungen aufgrund von gesundheitlichen Problemen rücken immer mehr in den Mittelpunkt»

an den erwähnten Vernetzungstreffen teil und beteiligte mich an der Öffentlichkeitsarbeit.

#### Mit welchen Fragen wurdest du am meisten konfrontiert?

Die fehlenden Finanzen standen oft im Mittelpunkt. Sie waren aber in vielen Fällen der Auslöser für weitere Probleme. Die Einschränkungen aufgrund von gesundheitlichen Problemen hatten zuletzt in der Beratung fast den gleichen Stellenwert.

#### Was hat dich in diesen Jahren am meisten berührt?

Die Kraft, das Engagement und die innovativen Ideen der alleinerziehenden Personen, die aus manchmal fast unlösbaren Situationen immer wieder Unglaubliches schaffen konnten.

#### Wie hat sich das Infotelefon während deiner Zeit entwickelt?

Die Anzahl der Anrufenden blieb abgesehen von einigen kleinen Schwankung

recht konstant. Anfragen per Mail haben in den letzten Jahren aber zugenommen. Was sich klar verändert hat, ist die Komplexität der Problemstellungen und somit die Dauer der Beratung.

#### Aus welchem Grund verlässt du das Infobüro?

Mich zieht es ganz einfach wieder zurück in den Asyl- und Ausländerbereich, wo ich bereits früher tätig war.

#### Wer betreut nun das Infobüro?

Bis zu meinem Stellenantritt im Januar 2009 führte Barbara Zimmerli das Büro. Sie wird es nach meinem Stellenwechsel interimistisch wieder übernehmen.

#### Was wünschst Du eifam für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass der Verein die vielfältigen Bedürfnisse der Alleinerziehenden weiterhin erfassen und sie mit ihrem Angebot begleiten kann.

Vielen Dank, Barbara, für das Interview und dein langjähriges Engagement im Infobüro! Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft.

Vorstand eifam

## BRUNCHDATEN

Haben Sie Lust auf geselliges Beisammensein bei einem feinen Zmorgebuffet? Möchten Sie andere Alleinerziehende kennenlernen und sich austauschen? Dann laden wir Sie und Ihr/e Kind/er herzlich ein zum eifam Brunch.

Wir treffen uns einmal pro Monat von 10 bis 13.30 Uhr im Familienzentrum

## INTERN

- BARBARA ZIMMERLI NEU IM eifam-INFOBÜRO
- BRUNCHDATEN

### BARBARA ZIMMERLI NEU IM eifam-INFOBÜRO

Barbara Zimmerli hat am 1. Mai interimistisch die Stelle von Barbara Csontos im Infobüro übernommen. Als erfahrene Juristin und Anwältin im Familienrecht sowie als ehemalige Leiterin des Infobüros ist sie die ideale Besetzung.



Barbara Zimmerli ist die neue beratende Stimme am Infotelefon.

Wir bitten Sie zu beachten, dass die Telefonzeiten und die E-Mail-Adresse für das Infobüro neu sind (s. Rückseite).

(FAZ) Gundeldingerfeld, Dornacherstrasse 192 (zu Fuss 7 Min. vom Bahnhof SBB).

Evelyn Stucki, Tel. 061 382 90 14

Daten 2014:  
24.8., 14.9., 19.10., 16.11., 7.12.



Der Verein eifam – Alleinerziehende der Region Basel steht unter dem Patronat der GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige Basel.

## « GRÜETZI, ICH HÄTTE DA EINE FRAGE... »

Für Fragen rund um das Alleinerziehen:

### eifam-INFOBüro

Barbara Zimmerli  
Ochsengasse 12, 4058 Basel  
beratung@eifam.ch  
Tel. 061 333 33 93,  
Mittwoch 14–15 Uhr,  
Freitag 11 – 12 Uhr

Für Fragen bezüglich Vereinsmitgliedschaft, übrige Administration und Babysitterssubventionen wenden Sie sich schriftlich an:

### eifam-Geschäftsstelle

Mara Blazanovic  
Ochsengasse 12, 4058 Basel  
info@eifam.ch

## VORSTAND JUNI 2014

Präsidium:

- Georg Mattmüller  
mattmueller@sunrise.ch
- Caroline Buser  
c.b@hispeed.ch
- Angela Moser  
mosera@web.de
- Sabine Rempert  
sabine@rempert.com
- Bettina Zeugin  
bettina.zeugin@gmx.ch
- Rosa Zogg  
rosa.zogg@bluewin.ch

## eifam-KONTAKTPERSONEN

- Rita Hagenbach, **Arlesheim**  
Tel. 078 755 92 97  
r.hagenbach@rkk-arlesheim.ch
- Claudia Christen, **Füllinsdorf/Frenkendorf**  
Tel. 079 397 47 04 (nachmittags)
- Simone Blatter, **Münchenstein**  
Tel. 061 577 72 75  
sblatter@ebmnet.ch
- Miranda Ries, **Oberes Baselbiet**  
Tel. 061 931 22 86  
miranda.ries@bman.ch

## BEITRITTSERKLÄRUNG

Ja, ich möchte eifam als Mitglied beitreten.

Meine Adresse:

Name \_\_\_\_\_ Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_ PLZ/Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon P \_\_\_\_\_ Telefon G \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Anzahl Kinder \_\_\_\_\_ Jahrgänge der Kinder \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Ich möchte vorerst gerne mehr über eifam erfahren.

Bitte ausschneiden und einsenden an: **eifam, Ochsengasse 12, 4058 Basel**

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBERIN:

**eifam** Alleinerziehende Region Basel (Verein Einelternerfamilien Region Basel),  
Ochsengasse 12, 4058 Basel

**Redaktion:** Barbara Csontos, Mara Blazanovic, Sabine Rempert

**Gastbeiträge von:** Gewerbeverband Basel-Stadt, Nachdruck kmu-news 4-14, S. 6

**Druck:** Dreispitz-Druck, Lyonstrasse 30, 4008 Basel

**Beiträge:** Jeder Beitrag ist herzlich willkommen. Bitte an: info@eifam.ch.

Beiträge werden grundsätzlich unter der Verantwortung der AutorInnen veröffentlicht. Wir behalten uns Kürzungen oder Ablehnungen vor.

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist Mitte September 2014.

www.eifam.ch